

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Klima, Umwelt und Grün	25.08.2022

Stadttaubenkonzept

Ausgangslage

Die Erfahrungen der 80er-Jahre in Köln mit drei Taubenhäusern, haben gezeigt, dass die Reduzierung der Stadttaubenpopulation nur im Rahmen eines langfristigen Konzeptes und mit einer langfristigen Strategie möglich ist.

Die Stadt Köln orientierte sich dabei an Erfahrungen anderer Städte. Ein tierfreundliches Konzept zur Reduktion der Tauben in Großstädten (mit dem Aufstellen von Taubenhäusern) wird in mehreren Städten umgesetzt. Bei den Modellen von Taubenhäusern, die ihren Ursprung in Augsburg oder in Aachen haben, setzt man auf einen offenen Ein- und Ausflug und versucht durch Füttern in und um diese Anlagen die Tauben von den Problemzonen wegzulocken. Wichtig ist für eine Bestandsreduzierung der regelmäßig Austausch der Gelege. Grundvoraussetzung ist eine gut organisierte Betreuung des Taubenschlages. Der Betrieb sollte durch ehrenamtliche Helfer erfolgen.

Von immenser Bedeutung sind die richtige Standortwahl und die regelmäßige und verlässliche sowie fachliche Betreuung. Die hierfür in Frage kommenden Flächen sind jedoch überwiegend in Privatbesitz. Nicht nur die Aufstellung, sondern auch ein Betretungsrecht wäre hierbei vorab rechtlich mit dem Besitzer zu klären.

Taubenhäuser dämpfen stadtweit die Taubenschwärme. Eine kurzfristige Taubenreduktion ist in den Problemzonen bei diesen Modellen nicht zu erwarten, man dämpft jedoch langfristig die sonst kontinuierlich anwachsende Stadttaubenproduktion. Mit einem betreuten Taubenschlag wird versucht, den Bestand tiergerecht dort annähernd gleich zu halten.

Taubenhaus am Hansaring

Mit einem Pilotprojekt wurde im November 2019 das Taubenhaus am Hansaring in Betrieb genommen. Der von der Kölner Taubenhilfe e.V. betreute Taubenschlag wird von den Tauben gut angenommen. Die Tauben konnten dort erfolgreich angesiedelt und gehalten werden. Bisher haben mehr als 150 Tauben das Taubenhaus bezogen. Mit der erfolgreichen Umsiedlung halten sich die Tiere weniger in der S- und U-Bahnstation auf und verursachen so weniger Dreck. Die Stadttauben werden dort mit artgerechtem Futter und sauberem Wasser versorgt, erhalten einen sicheren Lebensraum. Die Gelege werden durch Gipseier ersetzt, was die Population langfristig an diesem Standort eindämmt.

Kooperation mit der Kölner Taubenhilfe e.V.

Die Kölner Taubenhilfe betreibt einen Lebenshof für Stadttauben im Kölner Norden im Stadtteil Wei-

denpesch. Hier finden gerettete Stadtauben, Handaufzuchten, ausgesetzte und ungewollte Rasse-, Hochzeits- und Briefftauben, die von Ihren Besitzern nicht mehr gewollt sind, sowie gehandicappte Tauben ein tiergerechtes und sicheres Zuhause. Der Lebenshof dient als Dreh- und Angelpunkt des Stadtaubenmanagements und ist ein wichtiger Bestandteil zur Aufnahme von Stadtauben und bei Bedarf auch deren Gesundheitspflege.

Die Kooperation mit dem Verein Kölner Taubenhilfe hat sich zu den Projekten am Hansaring sowie die Führung des Taubengnadenhofes in Weidenpesch als erfolgreich erwiesen. Der Verein betreut im Auftrag der Stadt Köln beide Projekte.

Um eine Betreuung weiterer Standorte gewährleisten zu können, ist die Kooperation mit einem weiteren Verein angedacht, der hierzu bereits seine Bereitschaft signalisiert hat.

Weiterer Ansatz

Das Pilotprojekt Taubenhaus am Hansaring zeigt, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Die Stadt Köln ist bemüht, mit einem Taubenkonzept die Taubenpopulation zu verringern. Um nachhaltig und gesamtstädtisch die Stadtaubenproblematik zukünftig lösen zu können, ist die Errichtung weiterer Taubenhäuser nötig. Dies ist auch in verschiedenen weiteren Stadtteilen gewünscht.

Errichtung weiterer Taubenschläge

Weitere Taubenhäuser sollen folgen. Hier ist die Stadt auf der Suche nach weiteren Standorten und bereits im näheren Austausch mit möglichen Kooperationspartnern.

So soll am Kölner Hauptbahnhof ein sogenannter Taubenraum, der von der Deutschen Bahn zur Verfügung gestellt wird, eingerichtet werden, der die Tauben aus der näheren Umgebung des Doms dort halten soll. Der Taubenraum wird wie das Taubenhaus so ausgestattet werden, dass die Tauben mit Futter versorgt und dort brüten sollen.

Weitere Gespräche mit der Deutschen Bahn finden aktuell statt zu dem Standort am Bahnhof Mülheim. Im Innenbereich könnte ein Taubenhaus aufgestellt werden, das wie der Taubenraum fachkundlich betreut werden soll.

Am Busbahnhof in Porz ist geplant, ein Taubenhaus auf der vierten Parkebene des Apcoa-Parkhauses zu installieren. Die Bereitschaft des Parkhaus-Betreibers ist gegeben.

In Porz betreiben Ehrenamtler*innen einen Taubenraum am ehemaligen Real-Markt in Porz-Eil. Die Zusage des neuen Grundstückseigentümers bis zum Ende des Jahres ist gegeben. Die Stadt unterstützt über diesen Zeitraum das Engagement.

Chorweiler wurde ebenfalls bei der Überlegung für die Standorte möglicher Taubenhäuser berücksichtigt. Nach einigen Kontaktversuchen mit dem City Center-Management wird derzeit die Möglichkeit zur Installation eines Taubenhauses auf dem Dach des City Centers geprüft und aktuelle Gespräche hierzu geführt. Sollte die Möglichkeit der Installation eines Taubenhauses gegeben sein, kann zur Konkretisierung eine Entscheidung getroffen werden.

Projekt Taubepille „Ovistopp“

Aber nicht jeder Platz, der unter einem hohem Taubenaufkommen leidet, kommt ohne weiteres für die Errichtung eines Taubenhauses in Frage. Private Gebäudebesitzer haben eventuell Vorbehalte gegen ein Taubenhaus auf ihrem Grundstück, oder es kann die Betreuung über 365 Tage im Jahr nicht gewährleistet werden oder manchmal fehlt es einfach an einem geeigneten Platz. In diesen Fällen bietet sich nun eine relativ neue Methode an, die parallel zu oder in Kombination mit Taubenhäusern einzusetzen ist: eine Art Empfängnisverhütung für Tauben. An die Tauben wird dabei gezielt Futter

verfüttert, welches mit einem Medikament (R12) behandelt wurde. Dieses Medikament sorgt bei regelmäßiger Einnahme einer bestimmten Dosis bereits nach 5 Tagen dafür, dass bei allen danach gelegten Eiern eine Fruchtentwicklung unterbleibt. Die Taubenpopulation vermehrt sich infolge nicht weiter. Das Medikament hat keinerlei Nebenwirkung und ist weder für andere Vögel noch für Hunde oder Katzen eine Gefahr. Die Verabreichung erfolgt unter tierärztlicher Kontrolle über platzsparende Futterspender. Die behandelnde Tierärztin sorgt über ein entsprechendes Monitoring dafür, dass die gefütterte Taubenpopulation ausreichend mit Futter=Wirkstoff versorgt wird. Diese Verabreichung erfolgt einmal täglich am frühen Morgen. Die Tauben erhalten nur so viel Futter, dass sie die komplette Menge aufpicken und keine Reste für andere Vögel oder Nager übrig bleiben.

In einigen spanischen, italienischen und belgischen Städten wird dieses Verfahren bereits praktiziert. Die Erfahrung zeigt, dass sich nach einem Jahr die Taubenanzahl um ca. 20-30% reduziert.

Ein positiver Nebeneffekt dürfte hier für die betroffene Umgebung auch die deutliche und gravierende Veränderung des Taubenkots sein. Dieser verändert sich vom derzeitigen schleimigen Hunger-Durchfall in „normalen“, geformten Kot, der deutlich einfacher zu beseitigen ist.

Gez. Wolfgramm